



Militärbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bezugspreis für den Auslandspostverkehr 2.00 RM. — Druck- und Verlagsanstalt: Enzthalbote Wildbad. — Druck- und Verlagsanstalt: Enzthalbote Wildbad. — Druck- und Verlagsanstalt: Enzthalbote Wildbad.

Druck-Verlag und Schriftleitung: Theodor Gert, Wildbad, Wilhelmstraße 131. Telefon 179. — Wohnung: Stenardstraße 237.

Nummer 49

Februar 1929

Dienstag den 28. Februar 1929

Februar 1929

63. Jahrgang

Das militärische Untersuchungsrecht des Völkerbunds

Briand als Treiber

Offenbar auf einen Wink von Paris hat der derzeitige Vorsitzende des Völkerbunds, der Chinese Tscheng Lo, in die bekannte Angelegenheit des italienischen Waffenschmuggels nach Ungarn eingegriffen und dadurch wird die Angelegenheit, die halb vergessen schien — die Maschinengewehre sind inzwischen unbrauchbar gemacht und als Altmetall zu einem Spottgeld verkauft worden — zu einer „großen Sache“ gemacht. Es ist bezeichnend, daß Tscheng Lo nach Paris reiste und eine lange Unterredung mit Briand hatte. Die französische Regierung hat also gewissermaßen die Führung bei dem — ebenfalls wohl auf französisches Betreiben — von dem Kleinen Verband gestellten Verlangen einer Untersuchung durch den Völkerbund übernommen. An den amtlichen Stellen in Paris wird erklärt, die Politik der französischen Regierung sei klar vorgezeichnet. Der Fall sei dazu angetan, die Stellung des Völkerbunds zu erschüttern. Der Völkerbund müsse zur Wahrung seiner moralischen Stellung mit allem Nachdruck einschreiten, um eine völlige Klärung herbeizuführen. Der Stolz ist selbstverständlich nicht so sehr gegen das jetzt so kleine Ungarn, das durch den Friedensvertrag von Trianon völlig einwärts und das rings von waffenstarrten Neustaaten, den Trabantien Frankreichs, umgeben ist, als gegen Italien gemünzt, das dem befreundeten Ungarn die Waffen geliefert hat.

Trommelfeuer auf Ungarn

Die französische Presse eröffnet ein wahres Trommelfeuer auf Ungarn. Man begnügt sich nicht damit, das schärfste Vorgehen gegen die ungarische Regierung wegen der Waffentransporte, die in Szent Gotthard entdeckt wurden, zu fordern, sondern man geht so weit, die Aenderung des Völkerbundsstatuts zu verlangen, zum mindesten aber die Schaffung eines Überwachungsorganismus, der während der Pausen zwischen den Tagungen des Völkerbunds handlungsfähig sein soll. Dabei vergessen die französischen Blätter immer die Frage, ob denn überhaupt in dieser Angelegenheit, bei der Einstimmigkeit, die im Völkerbundsrat erforderlich ist, etwas unternommen werden kann, da mindestens zwei Mitglieder des Völkerbundsrats, Italien und England, gegen das Vorgehen sind. Im „Echo de Paris“ schreibt Andre Pirouneau (Pettinar), bei der Untersuchung in Genf habe man drei Tatsachen zu beachten: 1. daß Ungarn die Bestimmungen des Vertrages von Trianon verletzt habe, 2. daß die Bestimmungen über das Untersuchungsrecht des Völkerbunds, die 1924 und 1926 ausgearbeitet wurden, abgeändert, d. h. verschärft und erweitert werden müssen, 3. daß die Machtbefugnisse des Vorsitzenden des Völkerbunds und des Generalsekretärs genau festgelegt werden müssen.

Hineinzuziehen Deutschlands

In ungeschicklicher Art versucht man in Paris, Deutschland in die Angelegenheit hineinzuziehen. Im halbamtlichen „Matin“ wird Dr. Stresemann aufgefordert, dem Vorgehen gegen Ungarn sich anzuschließen, wenn er die gute Laune der verbündeten Großmächte — will sagen: Frankreichs — für Deutschland erkaufen wolle. — Als ob mit einem solch niedrigen Schacher die „Politik der Verständigung“ zu erkaufen wäre! Man warnt Deutschland, es solle sich ja nicht unterfangen, für Ungarn Stellung zu nehmen oder die Nachforschung in irgend einer Weise zu hemmen. In der Welt würde es, wie der „Matin“ sich ausdrückt, einen kläglichen Eindruck machen, wenn Deutschland den Anschein erwecken wollte, als ob es im Sinn habe, sich jeder Überwachung, auch der internationalen, zu entziehen. Man dürfe in Deutschland nicht vergessen, daß die erste Bedingung für eine frühere Klärung des Rheinlands in einer wirklichen Überwachung Deutschlands durch den Völkerbund bestehe. Die Poincaré-Presse geht noch weiter und sagt, das Verhalten Ungarns sei nur dadurch zu erklären, daß man gegen Deutschland bei seinen Verfehlungen gegen die Entwaffnungsforderungen nicht scharf genug vorgegangen sei.

Der „Petit Parisien“, der der Regierung ebenfalls nahe steht, stellt fest, daß Mussolini dem rumänischen Außenminister Titulescu erklärt habe, er sei gegen ein Vorgehen gegen Ungarn und daß ferner die englische Regierung in Paris sich sehr deutlich gegen das Vorgehen gegen Ungarn erklärt habe.

Ein englischer Bericht

Die mit der Regierung in Beziehung stehenden Londoner Blätter beobachten in dem Fall von St. Gotthard bis jetzt völlige Zurückhaltung. Die „Times“ veröffentlicht einen Artikel ihres Berichterstatters in Berlin, der versichert, das Vorgehen des Völkerbunds werde in Berlin scharf abgelehnt. Man sehe darin einen Versuch Frankreichs, die Schnüffelmaschinerie (Investigation) des Völkerbunds in Gang zu bringen, um sie später gegen Deutschland anzuwenden.

Aus Genf lassen sich die Pariser Blätter melden, „auf

Inagespiegel

In einer Versammlung von etwa 10 000 Handwerkern und Kleinkaufleuten des Münsterlands, die in Münster i. W. am Sonntag stattfand, wurde gegen den übermäßigen Steuerdruck, dem der Mittelstand mit der Landwirtschaft zu erliegen drohe, Einspruch erhoben. An der mittelstandsfeindlichen Steuerpolitik des letzten Jahrzehnts wurde scharfe Kritik geübt und in einer Entschlieung erklärt, die Kundgebung des Mittelstands solle vorbeugen, ehe es zu einer unerfreulichen radikalen Selbsthilfe komme.

Der ehemalige deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, ist auf seiner Besitzung Cuchelna in England an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. — Lichnowskis Tätigkeit vor dem Krieg, die sehr wenig erfolgreich war, wurde namentlich in letzter Zeit scharf kritisiert.

Obgleich die konservative Seiyukai-Partei bei den Wahlen nur eine geringe Mehrheit gegenüber der liberalen Minseitō-Partei erhielt, behielt das Kabinett Tanaka, nicht zurückzutreten, da es die Unterstützung der Unabhängigen zu erhalten hofft.

Deutscher Seite“ fühle man sich sehr beunruhigt, besonders wegen der bevorstehenden Reichstagswahl. Die Deutschenationalen könnten daraus Nutzen ziehen mit dem Hinweis darauf, wie man es jetzt Ungarn mache, würde Frankreich mit seinen Anhängern versuchen, es später Deutschland zu machen.

Der Standpunkt Ungarns

Das Eingreifen des Vorsitzenden des Völkerbundsrates, Tschengio in die St. Gotthard-Angelegenheit wird in Budapest maßgebenden Kreisen mit voller Ruhe beurteilt. Ungarn, als Mitglied des Völkerbunds sei gewillt, sich dessen Satzungen zu unterwerfen, sei aber nicht geneigt, etwaige unzuständige Ueberschreitungen als rechtmäßiges Eingreifen des Völkerbunds hinzunehmen. Die Regierungen des Kleinen Verbands haben sich seinerzeit an die ungarische Regierung gewandt und verlangt, die ganze Sendung bis auf weiteres unberührt zu lassen. Die ungarische Regierung konnte jedoch diesen Schritt von unzuständigen Stellen nicht berücksichtigen, da er einen gefährlichen Berufungsfall für die Zukunft geschaffen hätte. Anders verhalte es sich mit dem Einschreiten des Völkerbunds. Ein rechtmäßiger Einspruch müsse berücksichtigt werden. Die gegenwärtige Verfassung des Völkerbunds besitze jedoch für ein solches Einschreiten keine geeignete Form.

Neueste Nachrichten

Staatssekretär v. Schubert beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Schubert zum Vortrag über die bevorstehende Tagung des Völkerbunds.

Feststellung der Regierungserklärung

Berlin, 27. Febr. Das Reichskabinett trat heute vormittag 11 Uhr zusammen, um den endgültigen Text der Regierungserklärung festzulegen, die Vizekanzler Hergt im Reichstag vortragen wird.

Industrie und Landwirtschaft

Berlin, 27. Febr. Laut „Montagspost“ ist zurzeit die Vorstandsschaft des Reichsverbands der Deutschen Industrie in Berlin verammelt, um über die Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft zu beraten. Das Blatt nimmt an, daß sich die Industrie für weitgehende öffentliche Unterstützung der Landwirtschaft aussprechen werde. Ob die Industrie auch von sich aus der Landwirtschaft beizugehen werde, stehe noch nicht fest.

Unbefriedigendes Ergebnis der juristischen Prüfung in Preußen

Berlin, 27. Febr. Nach dem Jahresbericht des Präsidenten des juristischen Landesprüfungsamts in Preußen für die große Staatsprüfung im Jahr 1927 haben durch Ablegung der schriftlichen und mündlichen Prüfung 928 Referendare (1927 871) bestanden, und zwar „mit Auszeichnung“ 0 (0), mit „Gut“ 68 (72), mit „voll befriedigend“ 212 (198), mit „ausreichend“ 648 (601); nicht bestanden haben 221 (242) Referendare. 12 Frauen wurden geprüft, von denen eine nicht bestand. Es haben hiernach überhaupt 80,77 v. H. gegen 78,26 v. H. im Vorjahr bestanden, 19,23 v. H. (21,74 v. H.) nicht bestanden. Der Prüfung haben sich wiederholt 239 unterzogen; es bestanden wiederum nicht 58, darunter 9 zum drittenmal nicht. Von den 1149 Referendaren, bei denen das Prüfungsergebnis festgestellt ist, sind auf Gymnasien 814, auf Realgymnasien 237, auf Oberrealschulen 98 vorgebildet. Das Gesamtergebnis wird als keineswegs befriedigend bezeichnet. Die Prüfungsnote „mit Auszeichnung“ konnte schon seit 1925 keinem Prüfling mehr verliehen werden. Die Leistungen sind in den letzten Jahren

schriftweise merklich zurückgegangen; freilich hat die Zahl der völlig mißlungenen Leistungen abgenommen, da mit ganz wenigen Ausnahmen über Fleiß und Arbeitsernst der Referendare nicht zu klagen ist. Auf der anderen Seite sind besonders tüchtige Prüfungsleistungen immer seltener geworden. Jüngst eingegangene Berichte führen darüber Klage, daß selbst auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts und der Wirtschaftswissenschaften Verständnis und Leistungen zurückgehen, und daß infolge Ueberhandnehmens des von den Prüflingen geforderten Wissensstoffs die Allgemeinbildung der Prüflinge erschreckend abnehme.

Reichsverbandsstagung der Beamten und Angestellten der öffentlichen Arbeitsvermittlung

Berlin, 27. Febr. Gestern trat in Berlin der neugegründete Reichsverband der Beamten und Angestellten der öffentlichen Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu seiner ersten Versammlung zusammen. Der neue Reichsverband ist gebildet aus den zur Reichsanstalt für die Arbeitsvermittlung übergetretenen und übertretenden Beamten und Angestellten, aus dem Reichsbund der Kommunalbeamten und Angestellten Deutschlands, dem Zentralverband der Beamten und Angestellten der preussischen Provinzialverwaltung und dem Verband der Beamten der höheren Reichsbehörden.

Stadtordnungenwahlen in Braunschweig

Braunschweig, 27. Febr. Gestern fanden im Freistaat Braunschweig die Stadtordnungen-, Gemeinde- und Kreis-tagewahlen statt. Die Stadtordnungenwahlen für Braunschweig ergaben eine Linksmehrheit. Das vorläufige Ergebnis ist folgendes: Sozialdemokraten 44 788 Stimmen 19 Sitze (1925: 29 551 St. und 13 Sitze), Kommunisten 4324 St. 1 Sitz (1925: 5076, 2 Sitze), Demokraten 2551 St. 1 Sitz (1925: 2689 St. 1 Sitz), Nationalsozialisten 3814 St. 1 Sitz (289 St. 0 Sitz), Aufwertungspartei 601 St. 0 Sitz (keine), Volksrechtspartei 2412 St. 1 Sitz (Bund der Invaliden und Witwen: 846 St. 0 Sitz, Volkswohlfahrtspartei 1725 und 1 Sitz), Bürgerliche Einheitsliste 27 267 St. 12 Sitze (1925: Wirtschaftliche Einheitsliste 14 557 St. 6 Sitze und Nationale Einheitsliste 27 369 St. und 12 Sitze).

Island für seine Selbständigkeit

Reikjavik, 27. Febr. Im isländischen Alting sprachen sich die Vertreter aller Parteien dafür aus, daß Island im Jahr 1940 die 1943 ablaufenden dänisch-isländischen Bundesverträge von 1918 kündigen solle. Durch diese ist Island ein selbständiges Königreich geworden, das mit Dänemark durch Personalunion verbunden ist und dessen auswärtige Angelegenheiten durch Dänemark wahrgenommen werden. Die Fischereinspektion ist Dänemark übertragen worden. Ein vom Dänischen Reichstag und der isländischen Landesversammlung gewählter Ausschuss prüft die beiden Ländern gemeinsamen Fragen, ohne Beschlußrecht zu haben. Die Vertretung der auswärtigen Interessen durch Dänemark ist insofern beschränkt, als die von Dänemark geschlossenen zwischenstaatlichen Verträge für Island nur bindend sind, wenn dessen Regierung und Alting sie genehmigt haben. Ausschlaggebend für die Kündigung ist vor allem das Bestreben Dänemarks, die wichtige isländische Fischerei ganz in die Hand zu bekommen.

Amerikanische Besatzungskostenansprüche

Washington, 27. Febr. Das Kriegsamt gab bekannt, daß Deutschland den Vereinigten Staaten einen Betrag in Höhe von 217 Millionen Dollar für die Kosten der Besatzung schulde. Der ursprüngliche Betrag habe sich durch Gut- schreibungen um 75 Millionen Dollar vermindert.

Deutscher Reichstag

Die Regierungserklärung zum Notprogramm

Berlin, 27. Februar.

Bei Beratung des Haushalts des Reichskanzlers und der Reichskasse gab Vizekanzler Dr. Hergt im Namen der Reichsregierung eine Erklärung über das Notprogramm der Regierung ab.

Sachlich betreffen die einzelnen Teile des Arbeitsprogramms die Kriegs- und Liquidationsschadenschuldenregelung, eine landwirtschaftliche Hilfsaktion und Notmaßnahmen der Kleinrentner und Sozialrentner. Durch Erweiterungen an einer Stelle darf die Tragfähigkeit des Gesamtprogramms nicht gefährdet werden. Das Arbeitsprogramm erscheint daher als ein einheitliches Ganzes, das in einem Zug verwirklicht werden muß. Aus diesem Grund haben die vorbereiteten Vorschläge eine Schlusssatzung erhalten, wonach der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens demnächst durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden soll.

Das Kriegsschadenschuldengesetz hat in der von der Reichsregierung vorgelegten Form zunächst Angriffe erfahren. Die Reichsregierung ist unter möglichster Schonung der Haushalte des nächsten Jahres in der Bemessung des Gesamtschadungskapitals den Vorschlägen gefolgt, die der Reichswirtschaftsrat gemacht hat.



Dies bedeutet gegenüber der Regierungsvorlage ein Entschädigungskapital von rund 300 Millionen Mark mehr. In schwerer Sorge um die Tragfähigkeit der Haushalte gerade der nächsten Jahre ist aber die Mehrbelastung sorgsam verfeilt worden. Von wesentlicher Bedeutung ist von den einzelnen Änderungen, insbesondere die Gewährung der vollen Entschädigung nicht nur bis zu 2000, sondern bis zu 4500 Mark, die Erhöhung der Entschädigungsprozente für die Mittelstandsgeschädigten, sowie die Tilgung des bisher untilgbaren Wiederaufbauzuschlags und die Gewährung eines besonderen, nach 14 Jahren zu tilgenden Wiederaufbauzuschlags für die großen Geschädigten.

In dem Ringen um den Wiederaufbau ist der deutschen Landwirtschaft bisher der Erfolg verlagert geblieben. Die Notlage wird gekennzeichnet durch ein außerordentlich starkes Anwachsen der Verschuldung auch bei sonst gesunden Betrieben. Die gesamte Zinslast übersteigt infolge des überaus hohen Zinsfußes die Höhe der Vorkriegszinslast bereits beträchtlich.

In den letzten Monaten haben sich die Merkmale der krisenhaften Zuspitzung bedeutend verschärft. Außer den Aufwendungen im bisherigen Etat sowie den bereits vorgeschlagenen Zinsverbilligungen für Hortationen und für die Milchwirtschaft hält daher die Reichsregierung eine Reihe von weiteren Maßnahmen für notwendig. Für bedrängte landwirtschaftliche Betriebe soll, soweit sich ihre rationelle Fortführung erwarten läßt und soweit es der Kapitalmarkt zuläßt, eine Ordnung der Schuldverhältnisse durch die Umschuldung von drückenden landwirtschaftlichen Schulden in niedriger verzinslichen Hypothekarkredit herbeigeführt werden.

Zu dem Zweck sollen die Kreditinstitute durch eine besondere Organisation unterstützt werden, an der sich auch Reich und Länder beteiligen sollen. Die Reichsregierung wird an die Kreditinstitute Rassenvorschlüsse in Höhe von zunächst 100 Millionen Mark gewähren, und nach Möglichkeit darüber hinaus weitere Vorschlüsse fähig machen. Um das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen zu befähigen, den Aufgaben der Finanzierung des landwirtschaftlichen Personalbedarfs und des Warenumsatzes gerecht zu werden, werden 25 Millionen Mark im Etat 1928 angefordert. Die Landwirtschaft hat die Erzeugung von Vieh und Fleisch trotz großer Verluste mit allen Mitteln gesteigert. Dadurch ist eine starke Ueberlastung des Marktes eingetreten.

Die Reichsregierung hält deshalb zur Organisation und Förderung des Abflusses für erforderlich, einen Betrag von 22 Millionen durch Uebernahme einer Bürgschaft des Reichs im Haushaltsgesetz und 8 Millionen Mark im Ergänzungshaushalt 1928 anzusfordern. Den Zweck dieser Maßnahmen erblickt die Reichsregierung neben einer Stabilisierung der Viehpreise auch darin, die zwischen Erzeugern und Verbraucherpreisen bestehenden hohen Spannen zu verringern. Eine wesentliche Förderung des Abflusses von Vieh und Fleisch wird auch in der Erweiterung des Einfuhrschonens auf die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch bestehen. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist dem Reichsrat zugeleitet. Der Rentenbankkreditanstalt soll durch ein besonderes Gesetz die Möglichkeit gegeben werden, die landwirtschaftliche Produktion wirksam zu finanzieren.

Die deutsche Landwirtschaft hat im vergangenen Jahre durch Viehseuchen Verluste von über einer halben Milliarde Mark erlitten. Zur Verhütung ist eine gleichmäßigere Handhabung der veterinärpolizeilichen Grenzsperrn erforderlich. Das Reichsministerium des Innern hat mit den Ländern Vereinbarungen getroffen, die dies sicherstellen. Die Vieh- und Schweinebestände haben in einem solchen Maße zugenommen, daß die besonderen Einfuhrerleichterungen nicht mehr in dem bisherigen Umfang notwendig erscheinen. Daher ist jetzt eine ratenweise Herabziehung des zollfreien Gefrierfleischkontingents geboten. Der dem Reichsrat vorgelegte Gesetzentwurf beweist das neue Kontingent auf 50000 Tonnen. Zur Förderung der Geflügelhaltung und Organisation des Eierabflusses werden eine Million Reichsmark angefordert. Für dringende Notstände werden 30 Millionen Reichsmark gleichfalls durch den Etat 1928 zur Verfügung gestellt.

Angesichts der Gesamtlage und der geringen noch zur Verfügung stehenden Zeit ist es ausgeschlossen, die reichsrechtliche Rentnerversorgung jetzt zu lösen. Die Reichsregierung muß aber feststellen, daß bedauerlicherweise die Fürsorge für die Rentner keineswegs überall so durchgeführt wird, wie es dem Sinn und dem Geist der Reichsgrundföge entspricht. Sie hat daher bereits dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Reichsgrundföge vorgelegt. Nach diesem Entwurf darf die Fürsorge ihre Hilfe künftighin nicht mehr vom Verbrauch oder der Verwertung kleinerer Vermögen abhängig machen.

Die Kriegshinterbliebenen sollen ohne weiteres als bedürftig angesehen werden, wenn sie Zusatzrente erhalten. Im Haushalt 1928 ist bereits ein Betrag von 25 Millionen Mark vorgesehen. Darüber hinaus aber wird ein weiterer Betrag von 25 Millionen Mark einzustellen sein zu unmittelbaren Beihilfen an die Rentner. Im Reichs-

durchschnitt beträgt die Invalidenrente jetzt 28-30 Mark im Monat. Die jetzt vorgeschlagene Erhöhung beträgt 40 v. H. der Steigerungsföge, die jetzt für Beitragszeiten vor der Inflation gewährt werden. Die Erhöhung soll ab 1. Juli ds. Js. in Kraft treten. Da den Versicherten und den Arbeitgeber zuzeit ein neuer Beitrag nicht zugemutet werden kann, wird der Mehrbedarf von jährlich 100 Millionen Mark durch einen jährlichen, mit der Zeit abnehmenden Reichsbeitrag gedeckt werden müssen. Für 1928 handelt es sich infolge des Inkrafttretens am 1. Juli 1928 um 75 Millionen Reichsmark.

Für die Angestelltenversicherung wird eine entsprechende Maßnahme vorgeschlagen. Für die Deckung reichen aber die vorhandenen Versicherungsmittel aus. Zur Verbesserung der Bezüge aus den sogenannten Werkpensionskassen soll das Reich 3 Millionen Mark bereitstellen, wobei von der Voraussetzung ausgegangen wird, daß die Werke und die beteiligten Städte nach Kräften beitragen.

Nach der mit Zustimmung des Herrn Reichspräsidenten erfolgten Kundgebung der Reichsregierung vom 18. Februar 1928 soll sich der parlamentarischen Erledigung des Arbeitsprogrammes die Auflösung des Reichstages anschließen und zwar sollen in jedem Fall die Wahlen in der zweiten Hälfte des Monats Mai stattfinden können. Nach dem Verlaufe der bisherigen Verhandlungen mit den Parteien darf die Reichsregierung erwarten, daß der Reichstag die Notwendigkeit der Erledigung des Notprogramms auch seinerseits anerkennen und ihr Rechnung tragen wird.

Württemberg

Stuttgart, 27. Febr. Die sozialdemokratischen Landtagskandidaten für Stuttgart. Als Spitzenkandidat für die Landtagswahl in Stuttgart wurde einstimmig Abg. Dr. Schumacher aufgestellt. Die zweite Stelle erhielt Abg. Winter. Für die 3. bis 8. Stelle wurden Homper, Sophie Döhning, Schneddenburger, Bagh, Banhart und Schaitner bestimmt.

70. Geburtstag. Dekonomierat Georg Schmidt vollendete am 26. Februar das 70. Lebensjahr. Er hat sich um das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen besonders verdient gemacht. Von 1907 bis 1924 war er 1. Direktor der landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse.

Eine Veteranin. Frau Rosine Stiefel Wwe. in Stuttgart feierte am 26. Februar in körperlicher und geistiger Frische ihren 95. Geburtstag. Die Jubilarin hat als freiwillige Krankenpflegerin die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht und sich dabei mehrere Auszeichnungen erworben.

Gekrennte Abstimmung von Frauen und Männern bei der Landtagswahl. Die württ. Frauenverbände, der Katholische deutsche Frauenbund, die Arbeitsgemeinschaft evangelischer Frauen und der Allgemeine deutsche Frauenverein haben eine Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet mit der Bitte, in den Städten Stuttgart, Ulm und Heilbronn Männer und Frauen getrennt abstimmen zu lassen. Wie das „Schwäb. Frauenblatt“ mitteilt, beabsichtigt das Ministerium des Innern, diesem Wunsch der Frauen stattzugeben. Die Frauen werden in den genannten Städten Wahlmotschläge benähen, die den Ausdruck „Frau“ tragen. Der Zweck, den die Frauenverbände mit der getrennten Abstimmung verfolgen, ist der, festzustellen, in welchem Maß sich die Frauen in ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten eingelebt haben, also, ob sie in der Ausübung ihrer Wahlpflicht hinter dem Mann erheblich zurückbleiben. Ferner ist es von allgemeinem Interesse, zu wissen, welche politische Richtung von der Frau bevorzugt wird.

Lehrgang für Fleischbeschauer. Im städt. Vieh- und Schlachthof in Stuttgart wird vom 26. März 1928 ab, bei dringendem Bedarf auch im Schlachthof in Reutlingen vom 22. März ab ein vierwöchiger Lehrgang für Fleischbeschauer abgehalten.

Diebstahl in der Markthalle. Seit einiger Zeit herrschte unter den Standinhabern in der Markthalle eine gewisse Unruhe, die auf das sichtsche Treiben eines Taschendieses zurückzuführen war. Es kam wiederholt vor, daß Frauen, die in der Markthalle ihre täglichen Einkäufe besorgten, der Geldbeutel entwendet wurde. Am Samstag

vormittag gegen 11 Uhr konnte dem Burschen sein unsauberes Handwerk gelegt werden. Die Inhaberin eines Verkaufstandes beobachtete, wie der Dieb gerade einer Frau die Tasche ein wenig näher auf ihren Inhalt unterfuchte. Sie schlug sofort Alarm und alsbald waren auch einige Männer zur Stelle, die den Dieb festhielten. Als die Polizei kam und die Männer ihren Gefangenen an sie ausliefern wollten, bemühte dieser den Augenblick der kurzen Freiheit und ergriff die Flucht. Ein Metzger stellte sich dem Fliehenden entgegen und der Ausreißer wurde wieder eingefangen.

Vom Tage. In einem Hause der Büchsenstraße verübte ein 50 Jahre alter Mann Selbstmord durch Erhängen.

Aus dem Lande

Waiblingen, 27. Febr. Schlimme Folgen. Der bereits gemeldete Schülerunfall hatte schwere Folgen. Dem jüngeren Schüler mußte nun die linke Hand abgenommen werden. Das Augenlicht des älteren Schülers ist infolge schwerer Verletzung immer noch sehr gefährdet.

Ludwigsburg, 27. Febr. Am Grabe des Königs. Am Samstag, dem 80. Geburtstag König Wilhelm II., wurde sein Grab wie alljährlich von Hunderten besucht, die seiner in Treue gedenken wollten. Zahlreiche Kränze schmückten das Grab, die meisten von ihnen durch Organisationen der alten Armee gewidmet. Als Vertreter von Herzog Albrecht legte Herzog Philipp einen Kranz nieder. Das Grab war mit Lorbeer und Tannengrün schön geschmückt. Besonders rührend wirkten zahlreiche kleine Blumenspenden. Am Sonntag strahlten einige 80-Jährige unter Führung von Hofrat Brand dem Grab einen Besuch ab.

Heilbronn, 27. Febr. Ehrlicher Finder. Ein Herr fand auf der Straße den ganzen Wochenlohn eines Arbeiters und lieferte ihn ungesäumt an die Polizei ab.

Das Schöffengericht hat den 22 Jahre alten Weingärtnerjohn Wilhelm Rohrbach von Heilbronn wegen Jagdvergehens, begangen durch Legen von Hasenschnitten, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Rohrbach beging aber auch noch zahlreiche Diebstähle und Einbrüche. Im Herbst v. J. führte er ein richtiges Räuberleben. Seinem Vormund stahl er u. a. 3360 Mark. Hierfür erhielt der Angeklagte unter Anrechnung der bereits erwähnten Strafe 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Wie verlautet, ist der Lohnvertrag für die Salzindustrie von Heilbronn und Umgebung gekündigt worden.

Heilbronn, 27. Febr. Tödlicher Unfall. Am Samstag abend, kurz vor 7 Uhr, wurde ein 18 Jahre altes Mädchen mit Namen Emma Walthar aus Drehtlingen in Baden auf dem Salmertorbahnhof in Heilbronn beim Ueberschreiten des Bahnsteigs von einem Sonderzug aus der Richtung Heilbronn-Hauptbahnhof überfahren und getötet.

Oedheim, 27. Febr. Zur Schultscheißenwahl. Die Situation hat sich jetzt dahin geklärt, daß außer den Kandidaten Jauner und Joos sämtliche Kandidaten ihre Bewerbung zurückgezogen haben. Die Zurücknahme der Kandidatur Staudacher liegt zwar noch nicht offiziell vor, ist aber als sicher zu betrachten.

Untertürkheim, 27. Februar. 70. Geburtstag. Heute kann Rektor a. D. Rath. Hengstberger in Untertürkheim auf 70 Jahre seines Lebens zurückblicken. Davon hat er fast 36 Jahre hier zugebracht.

Wurmburg 27. Maulbronn, 27. Februar. Schultscheißenwahl. Bei der gestrigen Schultscheißenwahl wurde der bisherige Schultsheiß Horlacher mit 207 Stimmen wiedergewählt.

Haubersbronn 27. Schorndorf, 27. Febr. Brand. Am Sonntag morgen ist das Anwesen des Landwirts und Fabrikchloßers Karl Schneider abgebrannt. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars wurde gerettet. Dagegen ist eine volle Aussteuer, die die Schwägerin des Schneiders bei diesem aufbewahrt hatte, verbrannt. Die Aussteuer war nicht versichert.

Schleierhof 27. Künzelsau, 27. Febr. Rätselhafter Tod. Die 22jährige Agnes Ehrmann von Bieringen, die bei einem hiesigen Bauern im Dienst steht, wurde morgens tot in ihrem Bett gefunden. Neben dem Bett lag im Blut schwimmend und bewußtlos, der 24jährige Eduard Gebert, Sohn des Hirschwirts hier. Die Tote wies keinerlei Merkmale einer Gewalteinwirkung auf und auch die folgende Sektion ergab keinerlei Anhaltspunkte für eine äußere Einwirkung. Es wurde festgestellt, daß Gebert früh 1/8 Uhr, als er geweckt wurde, den Weg zu dem Haus, in dem die Ehrmann wohnte, eingeschlagen habe. Man vermutet, daß er das Mädchen besucht und sie tot im Bett gefunden habe, worauf er sich mit dem Messer den Hals durchschnitt. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Ellmannaen, 27. Febr. Bestrafter Landpostbote.

18 Der Mann im Automantel.

Amerikanischer Detektivroman von Carolyn Wells.

„Wir müssen nach Beweisen urteilen und nicht mit Einbildungskraft arbeiten“, bemerkte er.

„Was für Beweise sehen Sie hier?“ fragte Crane.

„So gut wie gar keine“, erwiderte der Coroner Billings sehr aufrichtig.

„Aber wenn ein Herr, mit einer verwundeten Dame neben sich, tot aufgefunden wird“, fuhr er fort, „so erfordert es keinen großen Geist, daraus zu folgern, daß sie ihn erschossen hat. Es sei denn — wie ich schon sagte — daß erst er und dann sie sich selbst erschossen haben sollte.“

„Ist Philipps Wunde so beschaffen, daß er sie sich selbst zugesägt haben könnte?“ fragte ich.

„Gewiß. Er ist mitten durchs Herz geschossen, und das kann ebensowohl er selbst wie ein anderer getan haben.“

„Wie ist es mit den Pulverspuren?“ mischte sich Hunt ins Gespräch, der inzwischen im Zimmer umhergegangen war und sich Notizen gemacht hatte.

„Das ist schwer zu sagen“, erwiderte Billings. „Der Schuh ist durch Frau und Wüste hindurchgegangen, und wenn es auch den Pulverspuren nach den Anschein hat, als ob der Schuh in einer Entfernung von drei bis vier Fuß abgefeuert worden wäre, kann ich es doch nicht mit Gewißheit behaupten.“

Ich fühle mich geradezu erleichtert, denn wenn es auch schlimm genug war, zu glauben, daß der arme Philipp sich selbst das Leben genommen habe, war die Vorstellung, daß Mildred ihn erschossen haben könne, doch sicher noch fürchterlicher.

Gleich darauf erschien Dr. Burton und sagte:

„Dr. Sheldon läßt bitten, Herrn Maxwell's Leiche auf sein Zimmer bringen zu lassen, so bald die Herren hier alle erforderlichen Feststellungen gemacht haben. Er findet, daß es nicht so entsetzlich für seinen Onkel und seine Tante sein wird, wenn sie ihn auf seinem Bett liegend sehen.“

Dr. Sheldon war als Gast zugegen gewesen, was ein großes Glück war, da er sich gleich um Mildred bemühen konnte. Der junge Dr. Burton dagegen machte den Eindruck, als ob er keinerlei Neigung für derartige Vergnügungen hätte. Mit ernster Ruhe richtete er Sheldons Bestellung aus und entfernte sich dann wieder, ohne sich um Dinge zu bekümmern, bei denen er nicht helfen konnte.

Der Coroner war mit dem Vorschlag einverstanden, und etwas später sah ich Herrn und Fräulein Maxwell nach dem Zimmer hingehen, das Philipp immer bewohnt hatte.

Mit war zumute, als ob alles ein böser Traum wäre. Es kam mir unmöglich vor, daß Philipp tot sein sollte — Philipp, dieser lebensfrohe und frohsinnige junge Mensch, der mit Ausnahme der letzten acht bis vierzehn Tage immer so heiter und leidenschaftlich gewesen war.

Und Mildred Leslie's Leben hing in der Schanze.

Dr. Burton hatte mir auseinandergelegt, der Schuh habe die rechte Schulter durchbohrt, und die Wunde sei gefährlich, wenn auch nicht unbedingt tödlich. Außerdem war sie beim Fallen mit der Schläfe gegen eine Tischkante geschlagen und hatte infolgedessen die Besinnung verloren.

Bis jetzt hatte sie noch kein Wort gesprochen, denn man hatte sie so bald wie möglich mit Keiser betäubt, um die Wunde zu untersuchen.

Die Kugel war glücklich entfernt worden, und Dr. Burton meinte, Fräulein Leslie würde wohl bald zum Be-

mußtsein kommen, dürfte aber unter keiner Bedingung gefragt oder irgendwie aufgeregt werden. Seiner Ansicht nach müsse sie mehrere Tage lang unbedingte Ruhe haben und werde sicherlich außer der Pflegerin und Frau Whiting niemand sehen dürfen.

Endlich wurden Herr und Fräulein Maxwell bewogen, sich zur Ruhe zu begeben, und auch uns wurde geraten, daselbe zu tun.

Aber Gilbert Crane erklärte, er sei entschlossen, die Nacht durch auf zu bleiben. Er sagte, irgend jemand müßte für den Notfall zu haben sein, und er als Philipps bester Freund habe das erste Anrecht darauf. Er ließ sich also in Herrn Maxwell's Studierzimmer nieder und sagte den Ärzten und den Dienstboten, sie möchten ihn erforderlichenfalls rufen.

Da Hunt bei ihm blieb und ich mich durchaus nicht dazu entschließen konnte, mich sogleich zu Bett zu begeben, gestellte ich mich einstmweilen noch zu ihnen.

Gleich darauf blickte Lord Clarendon ins Zimmer herein, als ob er nicht recht wüßte, ob er stören dürfte.

„Kommen Sie nur herein“, sagte ich. „Als einer der Hausgäste haben Sie doch das Recht dazu.“

Als dann auch noch Edith und Irene dazu kamen, singen wir an, dies rätselhafte Unglück durchzusprechen.

„In welchem Verhältnis standen Herr Philipp Maxwell und Fräulein Leslie zu einander?“ fragte Hunt.

Als niemand antwortete, hielt ich es für meine Pflicht, zur Erhellung des Falles beizutragen und erwiderte:

„Ich habe allen Grund, anzunehmen, daß Philipp Maxwell im Augenblick seines Todes um Fräulein Leslie's Hand anhielt.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Schöffengericht hat den 30 Jahre alten früheren Landpostboten Franz Fuchs von Senzenberg bei Bühlerzell wegen eines Verbrechens der erschweren Amtsunterschlagung, der Urkundenvernichtung und der erschweren Privatunterschlagung zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten und 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte hatte in 8 Fällen Postgelder unterschlagen.

Rindelbach, O. A. Ellwangen, 27. Februar. Schultzeißenwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl haben von 722 Wahlberechtigten 600 abgestimmt. Es entfielen 395 Stimmen auf den bisherigen Schultheißen Klein und 200 auf den Verwaltungskandidaten Paul Lutz. Schultheiß Klein ist somit wiedergewählt.

Neresheim, 27. Febr. Ernennung. Dem bisherigen Studenten der Technischen Hochschule Stuttgart, Josef Hutt von hier, wurde eine Dozentstelle an dem Polytechnikum Freilberg in Hessen übertragen.

Kirchheim u. T., 27. Februar. Berufung. Architekt Reinhold Stolz hier erhielt eine Berufung als Lehrer für Raumkunst an die Kunstgewerbeschule Barmen.

Niedertenzlingen O. A. Nürtingen, 27. Februar. Wünschelrutengänger. Der Wasserverbrauch in hiesiger Gemeinde ist so groß, daß sich der Gemeinderat genötigt sah, entweder Wasserrohre einzuführen oder eine weitere Quelle zu fassen. Der Wünschelrutengänger Stettner-Heilbronn wurde zu Rate gezogen. Bei den Bohrungen stellte sich seine Vermutung, daß ganz in der Nähe der Pumpstation ein starker Wasserlauf sein müsse, als richtig heraus. Die Fassungsarbeiten sind nächstens beendet.

Tübingen, 27. Febr. Berufung. Auf die neu errichtete Professur für Missionswissenschaft an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen hat Missionsdirektor D. Schluntz in Hamburg eine Berufung erhalten.

Am Samstag beging Pfarrer a. D. Traugott Seeger seinen 92. Geburtstag. Pfarrer Seeger erfreut sich noch guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Klosterreichenbach, 27. Febr. Reihe r. Seit dem letzten Schnegeftüber sind hier täglich Reiherr zu leben.

Hailfingen, O. A. Rottenburg, 27. Februar. Schultzeißenwahl. Bei der gestrigen Neuwahl eines Ortsvorstehers wurde Gemeinderat Josef Vogt gewählt.

Bessendorf O. A. Oberndorf, 27. Febr. Angenehmer Fund. Einen originellen Fund machte am Alchermittwochmorgen der Landwirt Otto Haaga vor seinem Haus. Ein Bündel von 18 zusammengebundenen Kinderballonen war während der Nacht dort niedergegangen. Ein daran befestigtes und mit Briefmarken zur Rückantwort versehenes Papier trug die Schrift: „Fröhliche Fastnacht, Löwenbacher, Wittelsbacher Hof, Speier. 21. 2. 28. Der Finder erhält ein Postpaket mit Wein.“

Tutlingen, 27. Febr. Fachausstellung für das Wirtschafts- und Gewerbe. Zur Fachausstellung für das Wirtschafts- und Gewerbe vom 2. bis 11. Juni haben sich schon zahlreiche Aussteller angemeldet. Am 4. Juni findet der Landesverbandstag der Wirte Württembergs und Hohenzollerns hier statt.

Bezüglich der geplanten Einrichtung einer Reichspostkraftwagenverbindung Tutlingen—Mühlbach beschloß eine Versammlung der beteiligten Gemeinden auf dem Rathaus in Mühlbach vorbehaltlich der Zustimmung der verschiedenen Gemeinderäte, daß die in Frage kommenden württembergischen und badischen Gemeinden einen etwaigen Betriebsabmangel je hälftig decken sollen.

Altheim O. A. Wiberach, 27. Febr. Brand. Am Freitagabend brach bei Landwirt und Postbote Bernhard Kühnbach Feuer aus, dem das Wohn- und Dekonomiegebäude vollständig zum Opfer fiel. Es konnte nur wenig gerettet werden.

Kulendorf, 27. Febr. Hauptversammlung des Oberschwäb. Musikerverbandes. Die Vorstände und Dirigenten der Musikvereine des Oberschwäb. Musikerverbandes wurden gestern nach Kulendorf gerufen zur Besprechung und Beschlußfassung wichtiger Verbandsangelegenheiten. Es wurde die Gründung einer „Oberschwäbischen Musikervereinigung“ als allgemeines Verbandsorgan der Musiker-Verbände Oberschwabens — Württemberg, Bayern und Baden — beschlossen. Nachmittags fand die Hauptversammlung statt. Die neuen Satzungen belagten, daß künftighin nur Kapellen bei Bezirksmusikfesten zugelassen werden, die einem Verband angehören. Ferner wurde beschlossen, daß Musiker, die 25 Jahre Mitglied sind, eine Ehrenurkunde erhalten und Mitglieder, die 35 und mehr Jahre Mitglied sind, eine Ehrennadel mit Urkunde erhalten und die Ehrenmitgliedschaft verliehen wird.

Waldsee, 27. Febr. Verhafteter Dieb. In Haslach, O. A. Tannhausen, wurde in einem Bauernhaus von einem Dienstknecht eine größere Summe Geldes gestohlen. Dem Polizeiberwahrmeister Wieland hier ist es gelungen, den Täter, der per Auto an den Bodensee fahren wollte, während der Fahrt festzunehmen und einzuliefern.

Isny, 27. Febr. Wiederaufnahme des Verkehrs. Der wegen Dammbrochs seit acht Tagen eingestellte Verkehr auf der Bahnstrecke Grobholzleute—Isny wurde heute Montag wieder aufgenommen.

Friedrichshafen, 27. Febr. Aufgegriffen. Durch die Polizei wurden hier einige Ludwigsburger Fruchtkuchen, 18jährige Mechanikerlehrlinge, die nach Verübung schwerer Diebstähle daselbst ausgerückt waren, aufgegriffen. Wahrscheinlich gingen sie mit der Absicht um, ins Ausland zu entkommen.

Hechingen, 27. Febr. Absturz von Fels. Vermeidung an der Burg Hohenzollern. Gestern vormittag stürzte ein Teil einer Felsverkleidungsmauer auf der Nordseite der Burg Hohenzollern ein. Der Einsturz ist durch Frostschaden verursacht. Der schadhafte Mauerabschnitt liegt oberhalb der Fußwege von Hechingen und von Boll.

Baden

Karlsruhe, 27. Februar. Zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit ist im Postfachamt ein Gaunertrick gelungen. Einem 35jährigen Mann gelang es der 19jährigen Angestellten eines Geschäfts unter der falschen Vorpiegelung, die Unterschrift auf dem Scheck stimme nicht, den Betrag von 150 Mark abzuschmeißen.

Ein 24jähriger und 21jähriger Kaufmann haben in den verfloffenen 2 Monaten hauptsächlich in hiesiger Stadt dadurch mehrere Geschäftsleute betrogen, daß sie beim Einkauf von Waren ungedeckte Postchecks in Zahlung gaben und dadurch die Geschäftsleute nicht nur um die Waren, sondern

auch, da sie die Schecks regelmäßig so hoch ausstellten, daß sie noch Geld herausbekamen, auch um das Herausgeld betrogen. Beide konnten festgenommen werden.

Pforzheim, 27. Februar. Der beim Forstamt Pforzheim im Domänenwald Hagenschieß beschäftigte Holzhauer Albert Jost von Tiefenbronn wurde gestern kurz vor Feierabend beim Aufarbeiten von Windfällen von einer ins Schleudern geratenen Tanne so unglücklich zu Boden geschlagen, daß er nur noch als Leiche mit gebrochenem Genick hervorgebracht werden konnte. Der Verunglückte ist erst 27 Jahre alt und hinterläßt eine alleinstehende Witwe.

Ein starker Auslauf entstand laut „Pforzheimer Anzeiger“ am Sonntag in der Nähe des Bendiserbades. Dort fand man erhebliche Blutspuren am rechten Enufer nächst der Kaiser-Friedrichstraße. Der Zulauf wurde noch stärker, als bekannt wurde, daß am Uferortland, direkt unterhalb des Bendiserbades ein weißer, stark mit Blut besetzter Kindersportwagen liege. Polizei war alsbald zur Stelle, nahm den Tatbestand auf und brachte den Wagen fort. Näheres konnte noch nicht festgestellt werden. Ein Beamter der Fahndungspolizei verletzte sich ziemlich bedeutend an der Hand, als er die mit Stachelndraht versehene hohe Bretterwand überkletterte. Am Nachmittag suchten zwei Männer mit langen Stangen das inzwischen abgelassene Wasser ab, jedoch ohne Erfolg. Bis jetzt ist die Angelegenheit nicht geklärt.

Eine Frau versuchte in ihrer Wohnung in der Bärenstraße sich durch Einatmen von Leuchtgas zu töten. Hausbesorger haben sich an ihrem Vorhaben gehindert. Grund der Tat ist Familienzwist.

Heidelberg, 27. Febr. Den 90. Geburtstag feierte am Sonntag in verhältnismäßig körperlicher und geistiger Frische der pensionierte Stadigärtner Peter Sauer von hier.

Schrochingen, 27. Februar. Von der Polizei wurden 2 Schlosser im Alter von 27 und 29 Jahren, beide wohnhaft in Ludwigschafen, festgenommen. Die beiden hatten hier den alten Geldwechselschwindel versucht.

Mannheim, 27. Febr. Das Große Schöffengericht verhandelte gestern gegen den 18jährigen Albert Manz aus Freiburg, dem mehrere Diebstähle von Motor- und Fahrrädern zur Last gelegt werden. Schon im 16. Jahr beging er den ersten Raddiebstahl, dann einen Gelddiebstahl in Breisach. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten 3 Wochen, ab 1 Monat 3 Wochen Untersuchungshaft. Der mitangeklagte 24 Jahre alte Mechaniker Ernst Göhmann von Hohenheim, der wegen Raubs zweier gestohlener Räder der Hehlerei angeklagt war, wurde mangels ausreichenden Beweises freigesprochen.

Hohenheim, 28. Februar. Auch der zweite Wahlgang zur Bürgermeistereiwahl am Samstagabend ist ergebnislos verlaufen, da die Bürgervereine 33, Zentrum 16, Sozialdemokraten 9 und Kommunisten 4 Stimmen für ihre Kandidaten abgaben. Zwei Zettel waren weiß. Zentrum 2 dürfte dieses Mal für die Bürgervereine gestimmt haben. Es ist ein dritter Wahlgang erforderlich.

Singen, 27. Februar. Ein Lehrling in den hiesigen Fittinaswerken namens Schneider verletzte sich vor etwa drei Wochen durch Reiben an einem Finger. Er schenkte aber der Wunde keine Beachtung und arbeitete bis vor einigen Tagen weiter. Plötzlich verspürte er heftige Schmerzen. Gestern Abend starb er am Wundkrampf im hiesigen Krankenhaus.

Furtwangen, 27. Febr. Samstag nacht wurde der 52-jährige ledige Schreiner Karl Rombach von hier vermißt. Zuletzt war er bei einem Maskenball in der Stadt. Festhülle gesehen worden und seitdem fehlte jede Spur von ihm. Nun bemerkte gestern ein Milchhändler zufällig eine Hand unter der Brücke, die den Marktplatz mit dem Köhlesplatz verbindet. Man zog einen leblosen Mann heraus, welcher der Vermißte war. Derselbe dürfte in der Nacht vom Wege abgekommen und in die Breg geraten sein, aus deren hochgehendem Wasser er sich nicht mehr retten konnte.

Soziales.

Wildbad, den 28. Februar 1928.

Staatsbürgerlicher Bildungsabend. Es wird auch an dieser Stelle auf das Inserat verwiesen, in welchem eine Reihe von Organisationen zu dem Staatsbürgerlichen Bildungsabend der Reichszentrale für Heimatdienst mit den zwei Vorträgen über den deutschen Innenmarkt und das Abrüstungsproblem ihre Mitglieder auf Mittwoch den 29. Februar, abends 8 Uhr, in die Turnhalle einladen. Die allgemeine Wertschätzung der Veranstaltung kommt durch die Beteiligung dieser Organisationen treffend zum Ausdruck. Der Eintritt ist frei. Den Vorträgen ist ein volles Haus sehr zu wünschen.

Musikvereins-Propaganda betr. In den letzten Tagen, Wochen und Monaten hat die Leitung des hiesigen Musikvereins eine emsige und energische Propaganda in Wort und Tat entwickelt, um recht viele neue Mitglieder zu den alten hinzuzugewinnen. Man muß anerkennen, daß dieser Verein unter seiner neuen Leitung einen gewaltigen Anlauf zum Aufstieg gemacht hat und daß alles, was er seinen Mitgliedern seit einiger Zeit bot, Hand und Fuß hatte. Es sei nur an die Weihnachtsfeier und an den Maskenball erinnert; wie vorzüglich klappte da alles und welche Fülle guter Unterhaltung war geboten! — Wenn die lange Winterszeit in Wildbad so angenehm und unterhaltend durchlebt werden kann, wie es in diesem Winter bis jetzt der Fall war, so trägt daran unstreitig das Hauptverdienst der Musikverein mit seiner tüchtigen und fleißigen Kapelle, die unentwegt vorwärts strebt und nun auch eine hoffnungsvolle Jügingkapelle und zugleich ein junges Trommler- und Pfeiferkorps zur Seite hat. Wie man hört, denkt die Vereinsleitung nun auch an die Gründung einer Streichmusik-Abteilung, wozu schon mehrere ganz gute, hoffnungsvolle Kräfte hier vorhanden wären. Zu all dem gehört aber ein solider finanzieller Untergrund, auf dem sich dann Stufe um Stufe weiter bauen läßt. Und das soll die jetzt eingeleitete energische Propaganda für Mitgliederwerbung bringen. Es ergeht deshalb hiermit die öffentliche Bitte an die dem Musikverein Wildbad noch nicht angehörenden Einwohner, doch die 4 M Jahresbeitrag für das raschere Emporkommen dieses Vereins und seiner Bestrebungen zu opfern. Schon im nächsten Winter wird sich dann der Verein durch besondere Darbietungen

und Weiterausdehnung des Jahresprogrammes dafür dankbar erweisen können. Und nicht zu vergessen: eine gute Musikkapelle ist ein sehr zugkräftiges Mittel zur Erhöhung des Renommées der ganzen Stadt!

Der Siemens-Großlautsprecher in Wildbad.

Ehe man den Siemens-Großlautsprecher hatte hören, statt dessen nur über ihn hatte lesen können, dürfte man sich wohl ganz allgemein auch nicht annähernd eine richtige Vorstellung gemacht haben; auch solche Persönlichkeiten sicher nicht, die am ehesten, z. B. durch Wissen aus dem Beruf dazu befähigt sind. Wir wollen, nein, wir haben die Pflicht, es hier gleich vorweg festzustellen: die kühnsten Erwartungen sind übertroffen worden, immer nach der guten Seite hin, in jederlei Hinsicht.

Ob Musik, ob Gesang, ob Ansprache oder Rede, was der Siemens-Großlautsprecher ertönen ließ, war vollkommen rein, klar, deutlich und mit nur wenig Nebengeräuschen.

Am meisten überraschte die Klang- und Lautstärke. Sie grenzte an das Fabelhafte. Der Leiter des Siemens-Großlautsprecherautos gab auf Befragen die Auskunft, daß die menschliche Durchschnittsstimme etwa 1 Million mal verstärkt aus dem Großlautsprecher herausfällt, herauswuchtet, der mit einem kräftigen Motor betrieben wird.

Einige Beispiele von Wildbad sollen im Folgenden die Schalleistung des Siemens-Großlautsprechers beleuchten, wobei festzuhalten ist, daß das Auto quer über die Straße gestellt am König-Karlsbad stand.

In der geschlossenen katholischen Kirche war restlos jedes gesprochene Wort, jeder Ton, jeder Akkord vernehmbar.

In einem geschlossenen Zimmer nach der Bergseite in der oberen Olgastraße sah eine Dame mit einer Handarbeit. Sie hörte und verstand mit vollkommenster Klarheit.

Als Verfasser dieses, im geschlossenen Auto von Calmbach kommend, an der Wildmannbrücke anlangte, hörte er trotz Motorengeräusch mit wunderbarer Klarheit den Siemens-Großlautsprecher, und das trotz der Geräusche, die die vielhundertköpfige Menge der zuhörenden Bürger unvermeidlicherweise verursachten.

... Etwas über die verschiedenen Formen des Großlautsprechers: Erzeugt und verkauft wird Form 1, eingebaut in ein Großautomobil (mit Schlaf-, Koch- usw.-Beliegenheit für das Personal) zum Preis von 50.000 M. Der Preis für eine an beliebiger Stelle stationäre zu errichtende Anlage ist 20.000 M.; und endlich sind noch sogenannte Protolautsprecher erhältlich.

Eine große, feststehende Anlage hat das Bad Swinemünde. Die Musik des Kurorchesters wird durch sie an den etwas entfernt gelegenen Strand übertragen, wo sie auch bei erheblichem Wellenschlag klar gehört wird. Hotels haben sich anschließen lassen, die von der Besitzerin der Hauptanlage sich gegen irgendeine Summe tagtäglich für ihre Gäste die schönste Kurorchestermusik liefern lassen.

Die Polizeidirektion Berlin besitzt einen fahrbaren Großlautsprecher, als Automobilanhänger, leicht gepanzert. Der Zweck ist, Riesenmengen u. a. Bekanntmachungen oder Befehle binnen demtoar kürzester Zeit zu geben (bei Aufständen, Unruhen usw.). So ein Befehl könnte z. B. lauten: „Weitergehen! Die Straßen sind innerhalb 5 Minuten zu räumen“, und dergl. In einem solchen Fall, wie auch bei Ansprachen und Reden, wird in ein Mikrophon gesprochen, das sofort mittels des Siemens-Großlautsprechers an die Menge der Hörer weit hin schallend weitergibt.

Bei Sportveranstaltungen, in Ausstellungen, Massenversammlungen, Begrüßungs- usw.-Ansprachen, vor Wahlen, für Musikübertragung wird man bald nicht mehr ohne den Siemens-Großlautsprecher auskommen.

(Schluß folgt.)

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Reichstagsabgeordneter Gustav Stollberg (Soz.) ist nach längerem Leiden in Magdeburg gestorben.

26 Jn.linge. In Nastätten (Reg.-Bez. Wiesbaden) wurde die Gattin des Bäckermeisters, Hildegard Braun, zum dreizehntenmal hintereinander von Zwillingen entbunden.

Ausführungsverbot des Cavell-Hehlfilms. Der Grafenschaftsrat von London hat die Aufführung des Hehlfilms „Cavell“ in der großen Albert-Halle in London verboten.

Die Wildschweinplage in der Südpfalz. In den Gemarkungen der Südpfalz, besonders in der Gegend von Wilgatzwies, Rinnthal, Hinterweidenthal und Dahn nimmt die Wildschweinplage in erschreckendem Maße überhand. Fast täglich findet man ganze Felder von den Vorstentieren durchwühlt vor. Die Gemeinden sind zur Zeit daran, Umzäunungen um die besonders gefährdeten Gemarkungen anzubringen. Da diese Wildschweinplage eine Folge der Waffenablieferungsbestimmungen der Besatzungsbehörden ist, beschloß dieser Tage der Gemeinderat Hinterweidenthal an die Regierung den Antrag zu stellen, der Gemeinde die Kosten der Gemarkungsumzäunung teilweise zu tragen.

Absturz eines Verkehrsflugzeugs. Bei Hoya ist am Samstag das Verkehrsflugzeug der Deutschen Lufthansa Bremen—Hannover infolge eines Kurbelwellenbruchs abgestürzt. Die beiden Führer und die vier Fahrgäste kamen ohne ernstliche Verletzungen davon, das Flugzeug ist schwer beschädigt.

Die Heilfürsorge in der Invalidentversicherung. Die Versicherungsanstalten haben im Jahr 1926 für 268.069 heilbehandelte Personen insgesamt 50 Millionen aufgewendet. Von dieser Summe entfielen auf Preußen 24,8, Sachsen 5,9, Bayern 3,2, Baden 2,3, Thüringen 1,9, auf die Hansestädte 1,8, auf Württemberg 1,5, auf die übrigen Länder und Versicherungsträger 4,4 und auf die Reichsinvaliden 4,2 Millionen. 1926 wurden in ständige Behandlung genommen 48.697 an Lungen- und Kehlkopfkrankheiten Erkrankte mit einem Aufwand von rund 26 Millionen. Die Kosten für die Behandlung von 13.627 Geschlechtskranken beliefen sich auf 985.000 M. Die Durchschnittskosten eines Lungenkranken betragen 526, eines Geschlechtskranken 135 M. wegen anderer Leiden einschl. Zahnkrankheiten gaben die Versicherungsanstalten für 51.376 in ständiger und 153.000 in nichtständiger Behandlung stehende Personen 23 Mill. Mark aus.

Schweres Flugzeugunglück

Wie kürzlich berichtet wurde, ist in den Bayerischen Flugzeugwerken Augsburg ein Großverkehrsflugzeug für 10 Fahrgäste von der Firma Messerschmidt, die zum Konzern der Flugzeugwerke gehört, gebaut worden. Am Sonntag sollte die erste Probefahrt stattfinden. Kurz vor 9 Uhr vormittags stieg das Flugzeug mit dem Führer Hackmack, einem erprobtem Piloten der Werke, auf. In einer Höhe von etwa 500 Meter löste sich, nachdem das Flugzeug etwa 35 Minuten geflogen war, ein Stück Aluminium von der Maschine und man sah Leitwandseile in der Luft flattern. Hackmack suchte nun im Gleitflug den Boden bei Wögingen, einem Vorort Augsburgs, zu gewinnen. Aber plötzlich stellte sich das Flugzeug in einer Höhe von etwa 40 Meter auf den Kopf und sauste zur Erde. Der Führer wollte anscheinend mit dem Fallschirm abspringen, blieb aber mit ihm hängen. Mit ungeheurer Wucht bohrte sich die Maschine in den Erdboden ein; an den Trümmern hing die verstümmelte Leiche. Die Ursache des Unglücks war der Bruch des Propellers, der die Loslösung eines Teils der Leitwandspannung zur Folge hatte. Der Riß vergrößerte sich unter dem starken Luftdruck immer mehr und machte die Steuerung wirkungslos. Hackmack war einer der tüchtigsten Führer und stand im Alter von 30 Jahren.

Der erste Flugzeugführer des Automobil- und Flugzeugfabrikanten Henry Ford in Detroit, Harry Brooks, ist auf einem Flug nach Miami in der Dämmerung bei Melbourne (Florida) ins Meer abgestürzt und ertrunken.

Ein amerikanischer Postexpreszug von Räubern geplündert. Die Räuber festgenommen

Im Evergreen-Park im Staat Illinois wurde an derselben Stelle, an der im vorigen Jahr ein Eisenbahnzug überfallen und um 95 000 Dollar beraubt worden war, wiederum von sechs Räubern ein Ueberfall auf einen Expreszug ausgeführt, der aus je zwei Personen- und Güterwagen und einem Postwagen bestand. Einer der Räuber war als Reisender mitgefahren und brachte an der verabredeten Stelle durch Ziehen der Notbremse den Zug zum Halten. Sofort stiegen seine fünf Genossen in den Zug und trieben die Reisenden und das Personal durch fortwährendes Schließen zusammen. Dann drangen sie in den Postwagen ein, überwältigten die beiden Postbeamten und zwei andere Beamte, die dem Zug zur Bewachung einer Geldsendung beigegeben waren und raubten das Geld,

Die Kocharbeit verkürzt

wer **MAGGI'S** Suppenwürfel verwendet. Daraus stellt man auf einfache Weise ohne langes Zureden nahrhafte, wohlschmeckende Suppen her. Viele Sorten, z. B. Eier-Nudeln, Erbsen mit Speck, Blumenkohl, Grünkern, Ochsenschwanz, Reis, Tomaten, Tapioca etc. und andere.
1 Würfel für 2 Teller Suppe 13 Pfg.



angeblich 133 Millionen Dollar, das größtenteils aus Vorkassegeldern bestand, die die Federal Reserve Bank an Fabriken in Harpey sandte. Daraus sprengten die Räuber den Postwagen in die Luft und oerschwanden. Aus der ganzen Umgegend wurde Polizei aufgeboden; der Polizei von Chicago gelang es, die Räuber festzunehmen. Man vermutet, daß die Verbrecher dieselben seien, die im vorigen Jahr den Eisenbahnraub ausgeführt haben.

Relegierte Studenten. Der Strafenal der Heidelberger Universität hat drei verschiedenen Verbindungen angehörige Studenten deutsch-württischer Richtung zu der ungewöhnlich harten Strafe der Ausschließung von der Universität auf 2 bzw. 3 Jahre verurteilt. Die Studenten hatten einen von dem als international-freigeistig bekannten Professor von Eckardt veranstalteten Erörterungsabend durch Störung verhindert.

Vier Personen ertrunken. In Groß-Rebrun (Kreis Marienwerder) brachen drei Kinder auf dem Eis ein. Ein junger Max, der sie retten wollte, fand ebenfalls den Tod.

Lavineneigung. Drei Leipziger Touristen, die am Pabasterjoch am Brenner einen Schlausflug unternahmen, sind in eine Lawine geraten und getötet worden. Es handelt sich um den 23jährigen Schriftsteller Reiche, den 22jährigen Mechaniker Schmidt und einen dritten Leipziger, dessen Name bisher noch nicht bekannt ist.

Schnee und Kälte am Bosphorus. In Nord-Anatolien und in Thrazien herrscht nach einer Meldung aus Konstantinopel eine Kälte von 20 Grad C.; der Schnee liegt strichweise 2 Meter hoch. Bei Ichtatadja sind zwei Expreszüge im Schnee stecken geblieben.

Mexikanisches Fischmehl für Deutschland. Wittermeldungen zufolge ist in Sayulita in Mexiko mit amerikanischer Beteiligung eine Fischmehlfabrik errichtet worden, in der täglich bis zu 2000 Tonne Fischmehl hergestellt werden können, das hauptsächlich in Kalifornien, Japan und Deutschland abgesetzt werden soll.

Streik in Berlin. In Berlin sind rund 1000 Werkzeugmacher in den Streik getreten. Sollte der Streik länger andauern, so müßten viele Fabriken schließen, wodurch etwa 70 000 Arbeiter betroffen würden.

Stuttgarter Börse, 27. Febr. Die Börse verharrt in ihrer Leblosigkeit, die Kurse sind zum größten Teil rein nominal; die Geschäftslage ist kaum mehr zu übersehen. Der Schluss blieb schwach. Goldpfandbriefe waren eher angeboten und teilweise leicht gedrückt. Württ. Vereinsbank Titale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 27. Febr. Weizen, märk. 22.90 bis 23.20, Roggen 23.40-23.80, Sommergerste 22.10-23, Hafer 21.50-22.60, Mais 22.40-22.60, Weizenmehl 29.75-34.25, Roggenmehl 31.25-34.25, Weizenkleie 15.50-15.75, Roggenkleie 15.40-15.50.

Bremen, 27. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand loco 20.80.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 27. Febr. Zuführt und die 50 Rito Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 166 Ochsen 30 bis 62, 103 Bullen 32-54, 242 Kühe 16-45, 163 Färsen 36-62, 546 Kälber 48-78, 35 Schafe 42-48, 60 Ziegen 12-22, 3186 Schweine 46-62, 140 Arbeitspferde (das Stück) 900-1700 M., 14 Schlachtpferde (das Stück) 50-120 M. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, geräumt, Kälber mittel, ausverkauft, Schweine mittel, geräumt, Arbeitspferde ruhig, Schlachtpferde mittelmäßig.

Viehpreise, Marbach a. N.: Ochsen und Stiere 490-960 Rube 310-500, Kalbinnen 403-660, Jungvinder 225-400 Mark. — Spaichingen: 1/2-jährige Rindvie 180-260, Jährlinge 300-360, trächtige Kalbinnen 560-700, trächtige Rube 400-600, Wurstkühe 240-300 M. d. St.

Schweinepreise, Eppingen: Milchschweine 10-11, Käufer 26 bis 40. — Göglingen: Milchschweine 15-24, Käufer 32-45. — Eningen a. Br.: Saugschweine 17-25, Käufer 32-57. — Hall: Milchschweine 20-30, Käufer 40. — Heilbronn: Milchschweine 20 bis 30. — Künzelsau: Milchschweine 22-31, Käufer 54. — Marbach: Milchschweine 19-26. — Dehringen: Milchschweine 22-29. — Schömburg: Milchschweine 16-24. — Spaldingen: Milchschweine 17-21. — Rottweil: Milchschweine 15-23. — Weibingen a. E.: Milchschweine 20-30 M. d. St.

Fruchtpreise, Eningen a. Br.: Kernen 13.80, Roggen 12.40 bis 12.60, Gerste 14-15, Futtergerste 12.60-13.10, Hafer 10 bis 10.70, Weizen 12.50-13. — Ebingen: Weizen 13-14.50, Dinkel 10.20-10.50, Ackerbohnen 11-13, Gerste 12.50-13.50, Hafer 10 bis 12.50 M. der Jtr.

Beim Bahnhofhotel werden heute und morgen
Lumpen u. Altmittel
gegen
Geschirr und Gummibälle
umgetauscht. **Taucher-Pforzheim.**

Die unterzeichneten Wildbader Organisationen laden ihre Mitglieder nochmals zu dem
Staatsbürgerlichen Bildungsabend der Reichszentrale für Heimatdienst
am Mittwoch den 29. Februar, abends 8 Uhr, in die städtische Turnhalle ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund Gewerbe- und Handelsverein
Ortsausschuß Wildbad Kath. Kasino
Ev. Jünglingsverein Württ. Beamtenbund.

Wildbad.
Die nächste Mütterberatungsstunde
findet Mittwoch den 29. Februar 1928 von 2-3 Uhr im alten Schulhaus statt.
Schwester Ottilie Ueber, Bezirksfürsorgerin.

Orientalische Teppichkunststopperei und Wascherei
Entstaubung
An- und Verkauf von Orient-Teppichen
RUDOLF FEHM
STUTT GART
Zellerstr. 71, Zug. Lehenstraße — Telefon 70369
Kosten-Voranschlag ohne jede Verbindlichkeit

Freiwillige Versteigerung.
Am Donnerstag den 1. März, von vormittags 10 Uhr ab, versteigere ich in der Villa Neumann, Olgastraße 19 7 komplette Betten, Waschkommoden, Schränke, Nachttische, Tische, Schreibtische, Chaiselongues u. a. mehr gegen Barzahlung.
Der Beauftragte: D. Luber, Treuhänder, Wildbad.

Ev. Gemeinde- u. Volksbundabend
in der Stadtkirche
am Donnerstag den 1. März 1928, abends 8 Uhr
Vortrag
von Stadtvicar Vorster über
Joh. Seb. Bach und seine musikalische Botschaft
mit musikalischen Beigaben.
Jedermann eingeladen.
Der Ausschuß: J. A.: D. Federlin.

Eine sonnige
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör an ruhige Familie sofort zu vermieten.
C. Zubach sen., Enztalstr.

Berufs-Kleidung
jeder Art für
Schlosser
Maler
Gipfer
Friseure
Köche
Bäcker
Wegger
Büro-Joppen
Lager-Mäntel
Arzte-Mäntel
laufen Sie gut u. billig
nur im Spezialgeschäft
Adolf Stern
Wildbad

Paffende Konfirmations-Geschenke
in großer Auswahl!
Wilhelmstr. 23. R. Pfannstiel.

Bergebung von Bauarbeiten.
Zu den Gründungsarbeiten der Rotbrücke über die Enz habe ich im Auftrag der Papierfabrik Wildbad die Grab-, Beton- und Planierungsarbeiten zu vergeben. Kostenanschläge und Bedingungen sowie zeichnerische Unterlagen liegen auf meinem Büro von jeweils morgens 8 bis abends 6 Uhr zur Einsicht auf, woselbst die Offerte in Prozenten ausgedrückt bis Freitag den 2. März, vormittags 10 Uhr, eingereicht sein müssen.
Zuschlagsfrist 10 Tage.
Der beauftragte Bauleiter:
Ernst Hugenlaub, Architekt
Graf Eberhardbau. Telefon 115.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Sustenrezept
Trockener, kochender Husten, rauher, schmerzender Hals werden am schnellsten behandelt, verdorrter Schleim gelockert u. leicht ausgeworfen durch
1 St. Reichel's Hustentropfen
mehrmals tgl. 15-20 Tropfen
Kindern gebe man halb so viel.
M. 0.80 u. 1.50, in Apoth. und Drogerie, aber auch nur mit „Marsch-Marsch“ u. „Stirma Otto Reichel, Berlin.“
Bestimmt zu haben bei:
Oberhand-Drogerie, Karl Pflappert.

Pfannkuch
Billige
Käse-Woche
Handkäse 10 Stück 30 Pf. Rste 1.70 M.
Allgäuer Stangenkäse extrafeine Ware Pfd. 54 Pf.
Allgäuer Münsterkäse Pfd. 1.15 M. 1/2 Pfd. 30 Pf.
Bay. Camembert Schachtel 6 Port. 1.05 M.
Allg. Edel-Rahmkäse Schwäb. Meer Schachtel 8 Port. 1.50 M. Port. 20 Pf.
Dessertkäse 40% ig, ca. 90 gr schwer Stück 22 Pf.
5% Rabatt
Pfannkuch

Suchholz.
In Abt. Kiefenstein kann von heute an Suchholz geholt werden. Städt. Forstamt.
Teppiche — Läufer
ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. Teppichhaus Agay & Giese, Frankfurt a. M. 131
Schreiben Sie sofort!
Wo?
finden zwei gewandte, durchaus zuverlässige Mädchen Saisonstelle als Zimmermädchen. Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

